

Andrea Schubert
Leitung Team Gründen
Wirtschaftsförderung Dortmund
0231 50 29 224
Andrea.schubert@stadtdo.de

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/1679

A03, A18

23.08.2024

Stellungnahme zum Antrag
„Mehr Gründerinnen und Unternehmerinnen in Nordrhein-Westfalen:
Gründungsklima für Frauen verbessern“
(FDP/MMD18/8442)

Die im Antrag geschilderte Ausgangslage wird auch durch die neusten Studien des Global Entrepreneurship Monitors und des KfW-Gründungsmonitors bestätigt.

Aber vorweg eine kleine gute Nachricht: Die Gründungsquote für weibliche Gründungen liegt laut KfW 2024 bei 44 % und hat damit einen neuen Höchststand in Deutschland erreicht.

Nach Art und Branche der Gründungen bleiben die zum Teil erheblichen Unterschiede in der Geschlechterverteilung dennoch erhalten. Während in den Themenfeldern Social Entrepreneurship und in den freien Berufen seit Jahren Parität vorherrscht, bleibt die Frauenquote bei den Startup Gründungen (also den hoch innovativen und vorwiegend technologischen Gründungen) bei fast unveränderten 20 %. Laut des Deutschen Startup Monitors 2023 ist noch etwas besonders auffällig: Über die Hälfte der Frauen (54,7 %) gründen allein, bei den Männern hingegen wird nur jedes 10. Startups alleine gegründet. Der Female Founders Monitor (2022) fasst daher auch gut zusammen: „Frauen gründen häufiger allein oder in kleinen Teams, haben oft keine oder nur wenige Mitarbeiter*innen und arbeiten häufiger von zuhause als Männer. (...) Frauen erhalten ähnlich oft eine Finanzierung wie Männer (62% vs. 64%), aber die Finanzierungssumme ist meist geringer. Obwohl der Kapitalbedarf ähnlich hoch ist, planen Frauen deshalb zurückhaltender.“

Etwa die Hälfte der Gründerinnen haben Kinder, 20 % gründen aus der Elternzeit heraus und fast die Hälfte der Gründerinnen startet im Nebenerwerb (IHK NRW: Gründen und Nachfolge durch Frauen in NRW, 2023).

Um die unternehmerischen Potenziale von Frauen besser zu nutzen, sollten wie im Antrag gefordert neue Maßnahmen darauf abzielen strukturelle Barrieren abzubauen.

Eine höhere **Sensibilisierung für das Unternehmertum von Frauen** spielt dabei eine wesentliche Rolle, wengleich derartige Maßnahmen eher mittelfristig wirken und sich nicht direkt in eine höhere Anzahl an Gründungen niederschlagen wird. Auch wenn die Tendenz und die Präsenz von Gründerinnen in den Sozialen Medien steigt, es gibt zu wenige weibliche Rollenvorbilder in der Gründerszene. Schafft man eine höhere Sichtbarkeit von erfolgreichen Unternehmerinnen und Gründerinnen dann kann dies auch die Motivation und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten von gründungsinteressierten Frauen steigern. Sichtbare und vielfältige weibliche Vorbilder können Frauen inspirieren und motivieren. Erfolgsgeschichten von Gründerinnen sollten daher stärker hervorgehoben werden.

Eine **Öffentlichkeitskampagne** insbesondere in den relevanten Social-Media-Kanälen steigert auf der einen Seite die Sichtbarkeit der jungen Unternehmerinnen und des Themas insgesamt und hilft andererseits auch den Institutionen/Universitäten/Netzwerken für frauenspezifische Formate und Angebote bei der Bewerbung. Hier ist es aber wesentlich auf

eine kontinuierliche und fortlaufende Kampagne zu setzen und nicht auf eine punktuelle Aktion.

Niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote sind in NRW über die Startercenter NRW, die vielfältigen Aktivitäten der Hochschulen sowie der IHKs und Wirtschaftsförderungen vorhanden. Das belegt auch der NRW Startup Report 2023, die Angebote und das Ökosystem insgesamt werden von der Mehrzahl der Gründer*innen als positiv bewertet. Aber der Report zeigt auch die Unterschiede zwischen den großstädtischen und den ländlichen Regionen auf. Startup-Teams in Großstädten sind in den Dimensionen Staatsangehörigkeit und Geschlecht heterogener aufgestellt als in kleineren Städten. Es lohnt sich also noch mal detaillierter in die einzelnen Regionen innerhalb NRWs zu schauen, um ggf. über Kooperationen die regionale Abdeckung der Beratungs- und Unterstützungsangeboten allgemein aber auch insbesondere für die Gründerinnen optimieren zu können. Spezifische Themen die Frauen gerne nur unter Frauen besprechen sind aus den Erfahrungen des Gründerinnenzentrum Dortmund eher in den Bereichen Kommunikation/Selbstmarketing/Gründerinnenalltag zu sehen. Die absolut wichtigen Themenfelder Alterssicherung, Verträge, Versicherungen, ... sind auch im Rahmen des generellen Angebots z.B. der Startercenter abbildbar.

Vernetzungsplattformen und andere Formate und Veranstaltungen bei denen Gründerinnen wertvolle Kontakte knüpfen können sind ein wichtiger Baustein bei der Gründung eines Unternehmens. Alle Studien bescheinigen, dass Frauen seltener Zugang zu wichtigen Netzwerken und Mentoren haben, die für den Erfolg eines Start-ups entscheidend sein können. Hierbei sind zwei Varianten wichtig: Plattformen nur für Frauen und Plattformen innerhalb bestehender Veranstaltungen und Formate des Startup-Ökosystems.

Plattformen für Frauen – drei Beispiele

Women Entrepreneurs in Science: Diese Initiative an der Bergischen Universität Wuppertal baut ein landesweites Netzwerk für Gründerinnen auf. Sie veranstaltet regelmäßig Gründerinnen-Gipfel, Stammtische und Female Speed Dating-Veranstaltungen.

<https://www.wes.uni-wuppertal.de/>

FACE@RUB: An der Ruhr-Universität Bochum fördert das Projekt Female Academic Entrepreneurs (FACE@RUB) Studentinnen und Wissenschaftlerinnen, die ein eigenes Unternehmen gründen oder Führungsaufgaben übernehmen möchten.

[FACE@RUB – Female Academic Entrepreneurs at RUB](#)

Gründerinnenzentrum Dortmund: Das Gründerinnenzentrum ist eng an das lokale Startercenter geknüpft und gewährleistet somit eine Beratung, die den Qualitätskriterien der Startercenter entspricht. Darüber hinaus werden gründerinnenspezifische Veranstaltungen und Workshops angeboten und gezielte Vernetzungsformate z.B. in Kooperation mit dem Technologiezentrum durchgeführt. Darüber hinaus können die Gründerinnen Co-Working Gutscheine erhalten, die sie in den verschiedenen etablierten Co-Working Spaces einlösen können.

www.gruenderinnenzentrum-dortmund.de

Plattformen innerhalb bestehender Startup-Formate

Währenddessen sich in den letzten Jahren zunehmend Netzwerke für Frauen und Gründerinnen bilden und etablieren, ist die Sichtweise des verstärkten Augenmerks auf Gründerinnen innerhalb bestehender Angebote noch nicht so stark im Fokus.

Ein Beispiel für diese Herangehensweise ist die HERHOOD. Im Rahmen des Veranstaltungskonzepts des ruhrSUMMIT (der größten jährlichen Gründungskonferenz im Ruhrgebiet) ist die HERHOOD ein Bereich für Female Entrepreneurship und Empowerment innerhalb des Summits. Initiiert vom Initiativkreis Ruhrgebiet e.V. wurde die HERHOOD 2023 das erste Mal ins Leben gerufen und vereinte Paneldiskussion, Keynotes und Ausstellungsbereiche für Gründerinnen. Role Models und die, die es noch werden wollen, erhalten in der HERHOOD eine Bühne, um folgende Generationen von Gründerinnen zu inspirieren und zu ermutigen, ihre innovativen Ideen zu verfolgen und in Form ihrer eigenen Gründung in die Tat umzusetzen. Mittlerweile ist aus dem Teil des ruhrSUMMITS ein Netzwerk entstanden, das weit über die Veranstaltung des ruhrSUMMITS hinaus geht. Als Netzwerk für Female Entrepreneurship im Ruhrgebiet ist die HERHOOD eine Plattform, um mit Expert*innen, Unternehmer*innen und wichtigen Stakeholder*innen des Startup Ökosystems ins Gespräch zu kommen.

[Startseite - Herhood](#)

Vorteil hier ist es, dass so nicht nur Netzwerke unter den Gründerinnen entstehen, sondern die Gründerinnen in das gesamte Ökosystem integriert sind und eine höhere Aufmerksamkeit erfahren.

Bestehende **Förderprogramme** mit dem Blick auf Gründerinnen und hier insbesondere auf Mütter, Alleinerziehende und Frauen mit Migrationshintergrund zu optimieren ist ein wesentlicher Punkt, um strukturelle Barrieren abzubauen. Spezielle Förderprogramme aber auch ein leichter Zugang zu Wagniskapital für Gründerinnen können finanzielle Barrieren abbauen. Da Frauen häufiger im Nebenerwerb gründen und Mütter und insbesondere Alleinerziehende kaum in Vollzeit gründen können sind zu enge Zeitfenster für die Inanspruchnahme von Fördermitteln ein Hemmnis. Traditionelle Rollenbilder in der familiären Arbeitsteilung führen oft zu einer Doppelbelastung von Gründerinnen. Dies kann die Zeit und Energie, die sie in ihr Unternehmen investieren können, erheblich einschränken. Im Gründerinnenzentrum Dortmund wurde die vielfache Erfahrung gemacht, dass weibliche Gründungsteams oftmals schon in Bewerbungsphasen und Juryprozessen von Acceleratorprogrammen und Gründungspreisen rausfallen, weil sie (aufgrund dieser familiären Doppelrollen) länger für die Umsetzung Ihrer Geschäftsideen brauchen. Diese spezielle Situation bei der Bewertung von Gründungsteams und Geschäftsmodellen mit einzubeziehen und Auswahlkriterien ggf. anzupassen, kann zu mehr Chancengleichheit führen.

Abschließend sei noch auf zwei Punkte hingewiesen, die ebenfalls für die Stärkung von Gründerinnen von zentraler Bedeutung sind.

Die langfristige Maßnahme das Gründungsklima nicht nur für Frauen zu beeinflussen liegt sicherlich im Themenfeld der **Bildung**. Entrepreneurship Education, frühzeitige Bildung und Sensibilisierung sind entscheidend. Programme wie die in Hamm entstandene und mittlerweile deutschlandweit tätige Initiative „Startup Teens“ fördert Unternehmertum bereits im Schulalter und hilft, Geschlechterklischees aufzubrechen und erfolgreiche Rollenmodelle sichtbarer zu machen.

[STARTUP TEENS // Home](#)

Familie und Beruf so gut wie möglich vereinbaren zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für Frauen, ein Unternehmen zu gründen. Deshalb ist das Thema der besseren **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** in allen Studien als wesentlicher Punkt benannt.

Mehr und vor allen flexiblere Betreuungsmöglichkeiten von Kindern und pflegebedürftigen Familienangehörigen und dies verlässlich und möglichst kostenneutral auch über den Nachmittag hinaus, dies wünschen sich die Gründerinnen.

Schubert

Genannte Studien

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hrsg.): Deutscher Startup Monitor 2023. Eine neue Zeit. Berlin 2023

Hirschfeld, A.; Gilde, J.; Walk, V. (2022): Female Founders Monitor 2022. Bundesverband Deutscher Startups e. V., Berlin

IHK NRW (Hrsg.): Gründen und Nachfolgen durch Frauen in NRW. Motive, Barrieren und Strategien zur Förderung von mehr weiblichem Unternehmertum. Düsseldorf, 2023

Metzger, G. (2024): KfW-Gründungsmonitor 2024. Der Gründungstätigkeit fehlen die makroökonomischen Impulse –Selbstständige werden als Multiplikatoren wichtiger, KfW Research, Frankfurt am Main

MWIKE (Hrsg.): NRW Startup Report 2023. Ein Stimmungsbild des nordrhein-westfälischen Startup Ökosystems, Düsseldorf, 2023

RKW (Hrsg.): Global Entrepreneurship Monitor: Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich. Länderbericht Deutschland 2023/24